



präsentiert:

# Zukunft der Erinnerung

Nominiert für den  
Kulturpreis  
**PRO VISIO**  
der Stiftung Kulturregion Hannover

Ein dokumentarisches  
Theaterprojekt

## TERMINE:

26. April 2024  
10.00 Uhr  
geeignet für Schulklassen

26. | 27. April 2024  
19.30 Uhr

## ORT:

Gutshof Barnten  
Landesstraße 14  
31171 Nordstemmen | Barnten

[www.kulturscheune-barnten.de](http://www.kulturscheune-barnten.de)  
[kulturscheune-barnten@mail.de](mailto:kulturscheune-barnten@mail.de)

## Karten

10,- | 5,- Vorver-  
kauf [www.kulturscheune-barnten.de](http://www.kulturscheune-barnten.de)

12,50 Abendkasse

## Hinweise

Einführung ab  
9.30 | 19.00 Uhr

Dauer der Auffüh-  
rung:

80 Minuten

Nachbesprechung im An-  
schluss

# Zukunft der Erinnerung

## Ein dokumentarisches Theaterprojekt

26./27. April  
2024  
Gießhof Saarstein

### PRODUKTIONSTEAM

**SPIELERINNEN** Diana da Silva

Jasiak | Feryal Djavadi

**SPRECHERIN** Sarah Knop

**INSZENIERUNG** Holger Warnecke

**BÜHNE** Rainer Söll

**TECHNIK** Kai Kämmerer

Gudrun Benne |

Luc da Silva Jasiak

**KOSTÜM** Feryal Djavadi

**VIDEO- & TONBEARBEITUNG**

Ole Oltmann

**PRINT & WEBSITE & TRAILER**

Kai Kämmerer

**SOCIAL MEDIA**

Diana da Silva Jasiak

**TECHNISCHE UNTERSÜTZUNG**

Felix Neubauer

**BESONDERER DANK AN**

Uta Lorenz vom IAPF |

Jürgen Duda & Harald Schandry

**GEFÖRDERT DURCH**

Stiftung Kulturregion Hanno-

ver | Friedrich Stiftung | Bür-

gerschifftung Hannover | Be-

zirkerat Ahlem der Stadt Han-

nover

(c) Holger Warnecke 2023

www.zukunftdererinnerung.com

zukunftdererinnerung@gmx.de

Instagram:

@zukunftdererinnerung

### MATERIAL & ANSATZ

Wie gehen persönliches Erinnern und gesellschaftliche Erinnerung zusammen? Wie sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbunden? Warum erinnern wir uns? Um diese Fragen zur Bedeutung der Vergangenheit kreist ZUKUNFT DER ERINNERUNG. Erinnerung dient immer der Orientierung in einer Gegenwart zu Zwecken künftigen Handelns. Der Blick zurück ist also immer einer nach vorn. Erinnerung ist folglich Arbeit an der Gegenwart.

Sieben einstündige Interviews mit dem alten Ehepaar Ilse und Heinrich Warnecke über deren Leben zwischen 1920 und 1955 bieten zusammen mit Fotos, Objekten, Musik und Texten aus ihrem Erfahrungsraum ein ganz besonderes Erinnerungsmaterial. Die Interviews und die Materialien sind dabei ein weit über das Private hinausgehender biografischer Erinnerungsschatz, der in ZUKUNFT DER ERINNERUNG gehoben wird. Alles, was auf der Bühne zu sehen oder zu hören sein wird, ist authentisch an der Biografie der Interviewten oder den Interviews belegt. Sämtliches Material ist dokumentarisch und aus dem historischen Kontext heraus einzuordnen.

Als 1921 und 1924 Geborene sind die Eheleute in ganz wichtigen Entwicklungsphasen ihres damals noch jungen Lebens Teil der nationalsozialistischen Diktatur gewesen, die sie psychisch und physisch geprägt und deformiert hat. Die von Holger Warnecke 2009 mit seinen Eltern kurz vor ihrem Tod geführten Interviews waren Teil eines

längeren Gesprächszusammenhangs über ihr Leben, ihre Prägungen, ihre Hoffnungen und Enttäuschungen und besonders über ihre Verwicklung in den Nationalsozialismus.

Mit drei jungen Spielerinnen zwischen 19 und 27 Jahren wurden die Interviews transkribiert, thematisch gesichtet und auf Relevanz hin überprüft. Schwerpunkte wurden herauskristallisiert. In ZUKUNFT DER ERINNERUNG steht das alltägliche Leben von zwei Menschen im Zentrum, die der damaligen Majorität im Nationalsozialismus zuzurechnen sind. Wie haben sie gedacht? Was haben sie erlebt? Wodurch wurden sie geprägt? Wie sind sie mit dem Erlebten umgegangen?

Der Erinnerungsschatz aus den Interviews wird in der Inszenierung spielerisch zu neuem Leben erweckt, wobei die wandlungsfähigen SpielerInnen in über 40 Rollen schlüpfen und auf diese Weise die persönlichen Erinnerungen lebendig werden lassen. Auszüge aus den Videografien Interviews spielen in der Inszenierung dabei ebenso eine Rolle wie private Fotos, eigene historische Dokumente, originale Gegenstände oder zeitgenössische Musik.

Die alte, denkmalgeschützte Fachwerkscheune von 1936 auf dem Gießhof Barnten stellt die Inszenierung einen außergewöhnlichen Rahmen dar, in dem die Geschichte zweier Menschen zum Leben erweckt wird. Deutlich wird dabei:

**Das Vergangene ist nicht tot - es ist noch nicht einmal vergangen.**